

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 83.

Donnerstag, den 24. März.

1842.

Die menschenfressenden Battaker*).

Es war mir in der Instruction unter andern auch anbefohlen, unter den Sitten und Gebräuchen der Inländer ganz besonders auf den Anthropophagismus und die Umstände, unter denen er geübt wird, zu achten.

Zufällig hätte ich beinahe Gelegenheit gehabt, mich genauer als ich wünschte, mit der Art und Weise, wie die Battaker Menschen auffressen, bekannt zu machen; — nur Schade, daß ich dann nicht im Stande gewesen sein würde, darüber zu rapportiren.

Die edlen Bewohner des Landes Hurung hatten nämlich in ihrem Rathe beschloffen, meine eigene Person zu verspeisen! Ich will Ihnen diese anmuthige Geschichte doch in aller Kürze erzählen, wäre es auch bloß, um Ihnen zu zeigen, auf welche Art man in diesem Lande zu reisen genöthigt ist.

Doch muß ich vorerst anmerken (weil dieß in Deutschland vielleicht nicht so allgemein bekannt ist), daß in den Battakerlanden fast jedes einzelne Kampong (Dorf) einen unabhängigen Staat für sich bildet, daß alle Kampongs, da sie mit doppelten Palisaden und Hecken von flachlichen Bambus umgeben sind, Festungen darstellen und daß sich die Häuptlinge dieser Kampongs Radja's (Könige) nennen. Sehr oft führen zwei Kampongs mit einander Krieg woran die anderen Kampongs keinen Antheil nehmen. Dieß erinnert an das ehemalige Faustrecht in Deutschland. Nur in sehr volkreichen Gegenden bemerkt man, wie sich mehrere Dörfer unter einem Oberkönige vereinigten, der jedoch nur in Kriegzeiten Einfluß auf die andern Radja's ausübt. Da nun die verschiedenen Radja's selten unter einander einig sind und in ihrer Denkweise sehr oft von einander abweichen, so daß ein Reisender, während er von dem einen feindlich behandelt wird, bei dem andern dagegen Unterstützung findet, so geht schon daraus der Nutzen einer kleinen bewaffneten Macht hervor. Ich armirte daher meine sehr festen Bedienten, die in Friedenszeiten nichts weniger als Soldaten, sondern ganz friedliche Leute (Bögelstöpfer, Insektenfänger, Baumklimmer, Pflanzensucher) sind, mit ihren Percussionsgewehren und trug selbst zwei Pistolen im Gürtel. Mein Wanderstab war eine Lanze! Außerdem begleiteten mich noch zwei Radja's mit ihren Bedienten, die ebenfalls mit Gewehren bewaffnet waren, so daß ich im Stande war, 10 Schuß auf einmal zu thun. Fünfzehn Träger meines Gepäcks, meines Pflanzenpapiers und meiner Instrumente schlossen gewöhnlich diesen Zug.

* Aus Jungkuh's Reise durch Java und Sumatra, im Freyhafen mitgetheilt.

So ausgestattet kam ich eines Tages in dem Lande Lanna Hurung an. Ich war 10 Tagereisen von Pitja Koling entfernt, welches im Thale von Ankola liegt und der letzte und nördlichste unserer Posten, mit einer kleinen militairischen Besatzung, im Innern Samatra's ist. Zwar war mir in meiner Instruction ausdrücklich empfohlen, nicht weiter zu gehen, als dieß ohne persönliche Gefahr geschehen könne; meine Neugierde hatte mich jedoch so weit getrieben, nachdem mein erster Versuch im Lande Siepiero und Silantom glücklich abgelaufen war.

Nach einem mühsamen Marsche durch ein Sandsteingebirge von 4500 Fuß mittlerer Höhe gelangte ich an den östlichen Rand dieses Gebirges, wo sich dasselbe auf einmal schroff in die Tiefe stürzt. Da sieht man Felsenwände von 3 bis 500 Fuß senkrechter Höhe, die terrassenförmig auf einander folgen. Unter dem Trümmergestein, woraus diese schwindlich-hohen Ränder bestehen, geht, etwa 12 bis 15 Fuß unter dem höchsten Rande, das Trachytgestein hervor. Es bildet daselbst zahlreiche, in einem rechten Winkel von der Sandsteinwand nach Osten auslaufende Rücken und schmale Firnen, die sich dichotomisch, indem sie tiefer fallen, in immer zahlreichere Spalten, und durch tiefe, enge Thalgründe von einander geschieden sind. Auf den Höhen dieser Firnen erblickt man, gleich Felsenkernen, mehre Dörfer des Landes Lanna Hurung; vorn aber, am Fuße der Bergfirnen, liegt, nur noch durch eine niedrige Hügelkette von der östlichen Fläche getrennt und mitten von dem Kali biela durchströmt, ein herrliches Thal, auf dessen schönem Grün der Sonnenschein lächelt, und einen frappanten Contrast bildet mit den unwirthbaren, nebelumzogenen Felsenhöhen (auf welchen wir standen), mit den düstern Gebirgskuppen, die sich drohend steil erheben, und mit den tiefen schaudervollen Klüften, durch welche man, wie durch düstere Pforten, auf das liebliche Thal hinabsieht.

Alle diese steilen Bergfirnen von Hurung, und alle die schmalen Vorsprünge zwischen den erwähnten Felsenwänden, sind mit Wäldern der Sumatra'schen Kiefer bedeckt. Hier war es, wo ich diesen schönen pyramidalen Baum, der eine Höhe von 80 bis 100 Fuß erreicht, zuerst kennen lernte. Seine Region liegt zwischen 2500 und 5000 Fuß. Als ich durch eine Spalte im Rande des Sandsteingebirges, auf Pfaden, die im Zickzack gebahnt sind, nach Hurung hinabstieg, wähnte ich fast in die heimatlichen Höhen des Harzgebirges versetzt zu sein, denn ich hörte das wohlbekannte so eigenthümliche Säuseln des Windes durch die Fichtennadeln. Ich kam

gegen Abend in dem kleinen Kampong Sudarim daru an, welches auf einer schmalen Bergflur erbaut und nur von einer Seite längs einer kaum zwei Fuß breiten Felsengröße zugänglich ist. Seine Höhe beträgt 3080 par. Fuß.

Kurz nach meiner Ankunft erschien der Hauptadja Bungarang mit etwa 30 Lanzenträgern und einigen Gewehren, um mich sehr trotzig zu fragen: warum ich in sein Land gekommen sei? Diese freien Battaker nämlich erlauben nicht nur keinem Fremden, ihr Land zu bereisen, sondern betrachten Fremde geradezu als Feinde, die zu ermorden und gleich wilden Thieren, welche sich in ihre Gehege verirrt haben, zu vergehren, sie sich berechtigt glauben. Ich wußte Bungarang jedoch fürs Erste durch Zwischenkunft meiner beiden getreuen Radja's, welche, da sie der malaischen Sprache mächtig waren, ich aber noch nicht Battakisch verstand, mir als Dolmetscher dienen, zufrieden zu stellen.

Am folgenden Morgen rief der König von Kurung alle ihm untergebenen Radja's aus dem Gebirge zusammen. Dieß geschah, indem er seine Lärmtrommeln und kupfernen Lärmkessel schlagen ließ. In weniger denn zwei Stunden sah ich eine Anzahl von 500 Mann versammelt, größtentheils mit Lanzen bewaffnet; doch befanden sich auch etwa 30 Gewehre darunter von der Art, welche kein Schloß haben, sondern mit der Lunte abgebrannt werden. Die Lanzenträger bildeten einen Kreis, in dessen Innerem ich mit den Radja's eingeladen wurde, Platz zu nehmen. Darauf wurde eine Kuh geschlachtet, das Herz herausgerissen und in so viel Stücke getheilt, als Radja's vorhanden waren. Sie versprachen auf dieses so zertheilte Herz, mir nicht nur Sicherheit in ihrem Lande, sondern auch Unterstützung an Trägern angedeihen zu lassen. Ich mußte ihnen dagegen versprechen, ihr treuer Freund und Verbündeter sein zu wollen. Darauf verslang jeder, um seinen Schwur zu thun, sein Stück Herz unter eigenen Ceremonien und unter dem Schlagen der Lärminstrumente, so daß ich genöthigt war, auch das meinige mit einem Schluck Palmwein (Ture) hinunter zu würgen, wobei ich gestehen muß, sehr sehnsüchtig an ein Stück Beefsteak mit einer Flasche Bier gedacht zu haben. Der König Bungarang eröffnete mir, daß er schon seit einem Jahre mit dem Radja seines Nachbarlandes Simarsik in Krieg verwickelt sei, gestand mir, sehr geneigt zu sein, Frieden zu schließen, und bat mich, die beiden fremden Radja's, welche ich mitgebracht hatte, weil diese unparteiisch seien, als Friedensunterhändler in das Land Simarsik senden zu dürfen. Ich konnte darin nichts Bedenkliches finden, ließ die Radja's gewähren und machte in der Zwischenzeit mehre Ausflüge durch die Gebirge von Kurung und die benachbarten Flächen. Wie erstaunte ich jedoch, nachdem ich eines Tages nach Sudarim daru zurückgekommen war, das Betragen Bungarangs gegen mich gänzlich verändert zu finden! Die beiden Radja's waren mit der Botschaft zurückgekommen, daß Simarsik die Friedensbedingungen nicht angenommen habe, — und nun beschuldigte mich das mißtrauische Volk, daß ich mit Simarsik ein Einverständnis unterhalten habe und selbst die Ursache seiner Weigerung sei. Hierauf schloß Bungarang die Pforte des Kampongs, stellte Wachen aus, hielt 50 Mann mit Lanzen zu meiner Bewachung im Dorfe und erklärte mich für seinen Gefangenen.

Er ließ mich wissen, daß er nun einen Vertilgungskrieg gegen Simarsik führen wolle, und daß ich ihm, um meine Schuld wieder gut zu machen, in diesem Kriege helfen müsse, denn vor Beendigung des Krieges könne ich nicht von dannen gehn.

Was nun zu thun? An heimliche Flucht war nicht zu denken. Ich suchte daher nur auf alle mögliche Art Zeit zu gewinnen (da die Hilfe so fern war und der nächste niederländische Posten zehn Tagereisen von da lag) und brachte sieben Tage in Gefangenschaft zu. Ich schlief mit allem meinem Volke des Nachts in einer Hütte und brannte anstatt der Kerzen die Späne von Pinus sumatrana, um meine Reisebeobachtungen auszuarbeiten. Das Holz dieser Kiefer, kussam genannt, wird in ganz Tobah zu diesem Zwecke angewandt. Ein Span, der einen Fuß lang und $\frac{2}{3}$ Zoll dick ist, brennt ohne zu flackern und viel Rauch zu bilden, eine Stunde lang so hell, daß man bequem dabei lesen und schreiben kann. Die Erbitterung des durch Wachehalten ermüdeten Volkes gegen mich nahm immer mehr zu, so daß am Abend des siebenten Tages eine feierliche Zusammenkunft veranstaltet wurde, um zu beschließen, was mit mir weiter angefangen werden sollte. Diese Berathung der Kurunger war wie gewöhnlich stürmisch laut und wurde mir durch meine Dolmetscher, die sich bei mir in der Hütte befanden, Wort für Wort im Malaischen wiedergegeben.

Einige Häuptlinge schlugen vor, mich am folgenden Morgen mit allem meinem Volke zu schlachten und aufzufressen! Andere riefen, nur mich allein zu speisen, meine Bedienten aber zu Sklaven zu machen und in Tobah zu verkaufen; noch andere waren der Meinung, man solle mich mit meinen Begleitern binden und in den Block legen. Bei Bungarang allein stiegen gegen alle diese Vorschläge einige Bedenken auf, weil die Rache der Compagnie (so nennen die Inländer das niederländische Gouvernement) zu fürchten sei, indem ich im Auftrage der Regierung reise und die niederländische Flagge bei mir führe.

Man denke sich meine Lage! Ich hatte keine Zeit mehr zu verlieren, denn wie leicht konnte nicht Bungarang überstimmt werden, da bei den Battakern alles nach Stimmenmehrheit entschieden wird. Ich packte also noch in derselben Nacht (vom 2. auf den 3. December 1840) dasjenige was mir von meinen Sachen am theuersten war, in aller Stille zusammen, ließ den Rest zurück (worunter sich auch leider ein Packet seltener Pflanzen und all mein Pflanzenpapier befand), brachte meine Gewehre und Patronen in Ordnung und ermahnte meine Begleiter zur Tapferkeit. Als der Tag graute, begab ich mich, bewaffnet mit einer Doppeltante, mit Pistolen und einer Lanze vor die Hütte. Meine Begleiter, von denen diejenigen, welche nicht bewaffnet waren, mein Gepäck trugen, folgten mir auf dem Fuße. Ich öffnete die Pforte des Kampongs und befahl meinen Trägern abzugehen.

Augenblicklich erschien Bungarang mit seinen Lanzen, um mir den Weg zu vertreten. Ich hatte also keine Wahl mehr und beschloß mein Leben auf das Theuerste zu verkaufen! Ich schrie ihm mit einer nicht sehr sanften Stimme zu, indem meine Getreuen den Hahn ihrer Gewehre spannten, daß ich bei dem ersten Schritte, den er vorwärts zu thun wagn würde, ihn und seine Radja's mit zehn Schüssen durch-

bohren, hierauf das ganze Kampong in Brand stecken und Mann und Maus ermorden würde.

War es nun Feigheit von diesen Menschen, die natürlich leicht berechnen konnten, daß ich unter einem dichten Trupp von 50 Mann mit zehn Kugeln doch wenigstens auch zehn treffen würde, wonach auch nicht Einer unter ihnen Berlangen trug, — oder war es eine abergläubische Furcht vor Percussionsgewehren, von denen sie glauben, daß man damit ohne Feuer und ohne zu laden schießen könne, — genug ich hatte das Vergnügen, sie zurückweichen zu sehen.

Wir zogen ab. Kaum hatten wir jedoch das Dorf verlassen, als sie ihre Klammertrommeln und Klammertrommeln zu schlagen anfingen, um die ganze, sich auf 500 Mann belaufende Macht aus den verschiedenen Dörfern zusammenzurufen. Noch klingen diese Töne in meinen Ohren. Sie wiederhallten hundertfach von den Felsenwänden des wild zerklüfteten Gebirges und beschleunigten unsere Tritte. Wir erreichten glücklich, ehe uns nachgestellt werden konnte, den hohen Rand des Sandsteingebirges Simmur woasos und drangen von da absichtlich in das Dickste der pfadlosen Wälder, die Berg und Thal daselbst bis Tobah hin bedecken. Man kann sich leicht vorstellen, daß ich auf diesem Zuge weder an botanische noch andere Untersuchungen dachte, und daß vielmehr alle meine Sorge auf persönliche Erhaltung gerichtet war. Ich machte auch hier, wie schon oft auf Java, die traurige Erfahrung, daß die europäischen Jugendträume von schmackhaften Früchten in den Tropenländern, wo man nur zugreifen krauche, um sich zu sättigen, sehr eitel sind. Man findet außer den sauren Beeren einiger Rubusarten und den

keinen herben Früchten eines Psidium, nichts Eßbares allda. Selbst die Früchte milder Musaarten sind herb und ungenießbar. Nach ununterbrochenen Anstrengungen erreichten wir erst am Abende des zweiten Tages, fast erschöpft durch Hunger und Ermüdung, das Kampong Bander Nahor in Tobah.

Das Menschenfressen ist übrigens bei den Battakern wirklich gebräuchlich. Aufgefressen werden 1) Ehebrecher. Daher kommt es, daß die Battakischen Damen sehr keusch sind oder sehr keusch sein müssen, weil sie nur mit vieler Mühe Verführer finden könnten. 2) Landesverräther und Spione. 3) Diebe, die wiederholt gestohlen haben, ohne sich zu bessern. Nachdem ein solcher Verbrecher an einen Pfahl gebunden worden, schneidet jeder der Anwesenden sich ein beliebiges Stück Fleisch von ihm ab, welches über Feuer geröstet und verzehrt wird, während der Verbrecher sich langsam zu Tode blutet, ohne daß es Jemandem einfällt, ihm den Gnadenstoß zu geben. — 4) Gefangene Feinde. Sind diese nicht im offenen Gefecht gefangen, sondern nur auf Reisen oder in ihren Feldern aufgegriffen, so werden sie nicht lebendig verzehrt, sondern man durchschneidet ihnen erst die Kehle, ehe man sie speist.

Es bleibt merkwürdig, wie ein solcher unmenschlicher Gebrauch bei einem Volke bestehen kann, das sonst manche gute Sitten hat, das seine eigene Schrift besitzt und bei dem die Kunst zu lesen und zu schreiben, allgemein verbreitet ist. Sie schreiben gewöhnlich auf Bambusröhre, selten auf den weißen Rast eines Baumes, wovon ich dicke Bücher besitze, die über Arzneien und arzneiliche Kräfte handeln.

Redacteur: Dr. Bretschel.

Am Charfreitage früh 8 Uhr in der Nicolaskirche:
„Die Worte des Erlösers am Kreuze“, Datorium in 2 Theilen,
von Joseph Haydn.

Lehthal. Gemeinde: Predigt früh 10 Uhr Hr. Pfarrer Hank.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Am 21. dieses Monats ist im Pöschke'schen unterhalb der hiesigen Thomasmühle der bereits in hohem Grade verweste Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden worden. Wir fordern Jeden, der zur Erforschung der Mutter dieses Kindes oder darüber, wie der Leichnam an dem bezeichneten Ort gekommen ist, einige Nachweisung zu geben vermag, hierdurch auf, diese schleunigst uns zukommen zu lassen. Leipzig, den 22. März 1842.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe.

Beyer.

Bekanntmachung.

Der nachstehend unter B. signifizierte, bei uns wegen Diebstahls und Betrugs in Haft und Untersuchung befindliche junge Mensch, von welchem besonders auch bei mehreren hiesigen Schneidermeistern auf betrügerische Weise Kleidungsstücke entnommen worden sind, hat am 15. December vorigen Jahres beim hiesigen Leichhause einen schwarzen braunen Tuchrock verpfändet, über dessen Erwerb er sich nicht aufweisen kann. Es ist daher zu vermuthen, daß derselbe auch diesen Rock auf strafbare Weise, vielleicht ebenfalls durch be-

trügerische Entnahme von einem Schneidermeister oder Kleiderhändler an sich gebracht habe.

Ferner ist derselbe verdächtig, im vorigen Monate ein paar volle silberne mit Nummer 15 bezeichnete Epauletten aus einem hiesigen Kaufmannsbladen entwendet zu haben.

Indem wir solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir diejenigen, denen ein Rock, wie der bezeichnete, vor dem 15. December vorigen Jahres entwendet oder sonst auf widerrechtliche Weise entzogen worden sein sollte, oder welche etwa über das Verbleiben der beschriebenen Epauletten einigen Aufschluß zu geben vermögen, hierdurch auf, davon ungekündet Anzeige bei uns zu machen, und warnen zugleich vor dem Ankauf oder der Verheimlichung der gedachten Epauletten. Leipzig, den 21. März 1842.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe.

Beyermann.

B.

Signalement des gedachten jungen Mannes:
Alter: 25 Jahre, Größe: Mittelstatur, Haare: schwarz, Stirn: frei, Augenbraunen: schwarz, Augen: dunkelbraun, Nase: proportionirt, Mund: proportionirt, Bart: schwach, Zähne: vollständig, Gang: proportionirt, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: blaß, Gestalt: untersetzt, Sprache: Leipziger Dialekt.

Für die Gemälde-Auction

in bevorstehender Messe erbitte ich mir die Verzeichnisse.
Ferdinand Förster.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit unsern Fahrplan für den nächsten Sommer, und zwar für die Zeit vom 13. März bis zum 15. October k. J. einschließlich, zur Kenntniß des theilhaftigen Publicums.

Fahrplan

für die täglichen Dampfwagen-Fahrten
auf der

Magdeburg = Cöthen = Halle = Leipziger Eisenbahn

in Verbindung mit den Dampfwagen-Fahrten
auf der

Berlin = Anhaltischen Eisenbahn

für die Zeit vom 13. März bis zum 15. October 1842.

1. Personen-Züge.

Abfahrt von **Cours von Magdeburg nach Leipzig.**

Magdeburg	Schönebeck	Gnadau	der Saale	Cöthen	Stumsdorf	Halle	Schwenditz.
6 ¹ / ₄ Uhr Morg.	6 ¹ / ₂ Uhr Morg.	6 ³ / ₄ Uhr Morg.	7 Uhr Morg.	8 Uhr Morg.	8 ¹ / ₄ Uhr Morg.	8 ³ / ₄ U. Morg.	9 ¹ / ₄ Uhr Morg.
10 ¹ / ₂ Uhr Morg.	10 ³ / ₄ U. Morg.	11 Uhr Morg.	11 ¹ / ₄ U. Morg.	12 ¹ / ₂ U. Mittag.	12 ³ / ₄ U. Mittag.	1 ¹ / ₄ U. Nachm.	1 ³ / ₄ U. Nachm.
4 Uhr Nachm.	4 ¹ / ₄ U. Nachm.	4 ¹ / ₂ U. Nachm.	4 ³ / ₄ U. Nachm.	5 ¹ / ₂ U. Nachm.	5 ³ / ₄ U. Nachm.	6 ¹ / ₄ U. Nachm.	6 ³ / ₄ U. Nachm.

Abfahrt von **Cours von Leipzig nach Magdeburg.**

Leipzig	Schwenditz	Halle	Stumsdorf	Cöthen	der Saale	Gnadau	Schönebeck
6 Uhr Morgens.	6 ¹ / ₄ Uhr Morg.	6 ³ / ₄ U. Morg.	7 ¹ / ₄ Uhr Morg.	8 Uhr Morg.	8 ¹ / ₄ Uhr Morg.	8 ¹ / ₂ Uhr Morg.	8 ³ / ₄ U. Morg.
10 ¹ / ₂ Uhr Morg.	10 ³ / ₄ U. Morg.	11 ¹ / ₄ U. Morg.	11 ³ / ₄ U. Nachm.	12 ³ / ₄ U. Mittag.	1 U. Nachmitt.	1 ¹ / ₄ U. Nachm.	1 ¹ / ₂ U. Nachm.
3 ¹ / ₂ Uhr Nachm.	3 ³ / ₄ U. Nachm.	4 ¹ / ₄ U. Nachm.	4 ³ / ₄ U. Nachm.	5 ¹ / ₂ U. Nachm.	6 U. Nachmitt.	6 ¹ / ₄ U. Nachm.	6 ¹ / ₂ U. Nachm.

2. Güter-Züge (mit der Reserve-Maschine).

Abfahrt von **Cours von Magdeburg nach Leipzig.**

Magdeburg	Schönebeck	Gnadau.	der Saale	Cöthen	Stumsdorf	Halle	Schwenditz
6 ¹ / ₂ Uhr Morg.	6 ³ / ₄ Uhr Morg.	7 Uhr Morg.	9 Uhr Morg.	12 ³ / ₄ U. Mittag.	1 ¹ / ₄ U. Nachm.	1 ³ / ₄ U. Nachm.	2 ¹ / ₄ U. Nachm.
2 ¹ / ₂ U. Nachmitt.	2 ³ / ₄ U. Nachm.	3 Uhr Nachm.	3 ¹ / ₄ U. Nachm.	6 U. Nachmitt.	6 ¹ / ₄ U. Nachm.	6 ³ / ₄ U. Nachm.	7 ¹ / ₄ U. Nachm.

Abfahrt von **Cours von Leipzig nach Magdeburg.**

Leipzig	Schwenditz	Halle	Stumsdorf	Cöthen	der Saale	Gnadau	Schönebeck
6 ¹ / ₄ Uhr Morg.	6 ¹ / ₂ Uhr Morg.	9 Uhr Morg.	9 ¹ / ₄ Uhr Morg.	12 ³ / ₄ U. Mittag.	1 ¹ / ₄ U. Nachm.	1 ¹ / ₂ U. Nachm.	1 ³ / ₄ U. Nachm.
3 Uhr Nachmitt.	3 ¹ / ₄ U. Nachm.	3 ³ / ₄ U. Nachm.	4 ¹ / ₄ U. Nachm.	6 U. Nachmitt.	6 ¹ / ₄ U. Nachm.	6 ¹ / ₂ U. Nachm.	6 ³ / ₄ U. Nachm.

Die beiden Morgen-Personenzüge stehen mit den Fahrten von Cöthen nach Berlin, der zweite Morgenzug und der Nachmittagszug hingegen mit den Fahrten von Berlin nach Cöthen in Verbindung, so wie sich der zweite Morgenzug in Leipzig dem um 4 Uhr von da nach Dresden abgehenden Postzuge anschließt.

Mit den Güterzügen werden auch Personen in der 3. Wagenklasse befördert, mit Ausnahme jedoch des um 3 Uhr von Leipzig abgehenden Zuges, welcher nur von Cöthen aus von Personen benutzt werden kann. Die Güterzüge halten wie bisher in Gröbers an.

Die Morgen-Güterzüge stehen mit den Güterzügen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn in Verbindung.

Magdeburg, den 10. März 1842.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Cuny.

Unterzeichneter beehrt sich allen Freunden kirchlicher Kunst ergebenst anzuzeigen, daß er mit Genehmigung der hochloblichen Behörden nächsten Samstag, den 25. März, Nachmittags 4 Uhr,

Felix Mendelssohn-Bartholdy's 49. Psalm
u. **Mozart's Oratorium: Davidepenitente**,
mit starkbesetztem Orchester und Chöre zur Ausführung bringen wird, wobei ihn die geehrten Mitglieder der Singakademie, die Concertfänger des resp. Thomanerchores im Chöre und außer mehreren verehrl. Dilettanten die Herren **Schmidt** und **Högner** im Vortrag der Soli gütigst unterstützen wollen.

Billets zu 15 Ngr. in das Schiff der Kirche, so wie zu 8 Ngr. auf die Emporkirchen sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Härtel**, **Hofmeister** und **Rißner** zu bekommen. Wer mehrere Billets, 3, 4 u. nimmt, zahlt à Stück 12 1/2 Ngr., in das Schiff, welche Billets in der Burgstraße Nr. 10/142, 2 Treppen hoch zu haben sind.

Aug. Noblenz,

Musikdirector an der Universitätskirche.

In Bezug auf eine allseitige Theilnahme an unserer bevorstehenden Jubelfeier haben wir

den ehemaligen Schülern und Schülerinnen
hiesiger Rathsfreischule

erfreuliche Mittheilung zu machen, und ersuchen dieselben daher um eine Zusammenkunft

am 28. März Vormittags, punct halb 11 Uhr,
im großen Saale des Hotel de Prusse.

Der Comité.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an ist meine
Wohnung **Hainstraße Nr. 21/208.**
Leipzig, den 19. März 1842. **Gotthold Zincke.**

Anzeige.

Während der kurzen Zeit, in welcher ich mein Local erneuern lasse, befindet sich das Lager in demselben Hause, erste Etage.

Theodor Strube, Juwelier, Reichstraße Nr. 2/606.

Alle Arten Firma's werden billig und schön geschrieben: **Reichstraße Nr. 14, 4 Treppen.**

Herren- und Damenkleider werden gut gewaschen und von Flecken gereinigt: **Johannsgasse Nr. 16, Hof, 1 Treppe.**

Cours français.

Le 1. Avril commencera un cours de français pour les enfans et tous les parens, qui veulent bien confier leurs enfans à mon instruction, sont priés de s'adresser à moi.

Den 1. April beginnt der Sommer-Cursus in der französischen Sprache für Kinder.

Dr. ph. W. Serlach, Brühl Nr. 53, 2. Etage.

E. Jaffé née Argé,

A. Preuß. geprüfte Lehrerin der nur ihr eigenthümlich. amerikan. Schreibmethode,
wohnt Grimma'sche Straße, Fürstenhaus, 1. Etage.

Mehrere an mich ergangene Anfragen, die Dauer meines hiesigen Aufenthalts betreffend, zu erwiedern, beehre ich mich einem geehrten Publicum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. April d. J. den ersten Cursus meines Schreib-Unterrichts hier beende.

Um dem Wunsche Mehrerer nachzukommen, bin ich gern bereit, auch schon während der Messe einen 2. Cursus meines Unterrichts hier abzuhalten, wenn sich eine genügende Anzahl Theilnehmer dazu findet. Falls mir aber diese Anzahl vor der Messe nicht genügend sein sollte, so werde ich während der Messe Leipzig verlassen und in der **Zahlwoche** den 2. Cursus meines Unterrichts hier beginnen.

Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche an meinem Unterrichte, der sich auch hier, wie an jedem andern Orte, einer allgemeinen Anerkennung erfreut, Theil zu nehmen wünschen, sich gefälligst bald bei mir zu melden, indem ich meine Arrangements danach treffen muß.

Mit heute errichtete ich eine

Strick-Anstalt,

wodurch auch hiesige Arme beschäftigt werden. Es ist bereits ein sortirtes Lager in gestrickten Frauenstrümpfen, Socken, Kinderstrümpfen u. u. in Wolle und Baumwolle zum Verkauf vorrätzig, und bemerke dabei, daß ich stets nur die besten Garne verarbeiten lasse, um eine durchaus reelle gute Waare zu liefern. Die Preise kann ich meinen directen Garn-Einkäufen zufolge angemessen billig stellen.

Auch werden jede Art Bestellungen angenommen.

Um gütige Berücksichtigung bittet

Leipzig, den 24. März 1842.

U. L. Fuchs,

Reichstraße Nr. 3.

Verkauf des Gasthofs zur „grünen Schenke“.

Genanntes Grundstück, eine Viertelstunde von Leipzig, an der Dresdner und Frankfurter a/D. Chaussee gelegen, ist mit 22 Acker Feld und dem gesammten Inventario zu verkaufen. Das Nähere darüber ertheilt der Besitzer **Anton Lange.**

* Ein in der Eisenbahnstraße allhier, dicht an der Eisenbahn gelegenes Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause und freiem Plage von circa 6000 □ Ellen, der sich zu Baustellen oder Anlegung von Niederlagen vorzüglich eignet, ist durch mich zu verkaufen.
Dr. Friedrich Jun.

Zu verkaufen ist ein kleines, jedoch massiv erbautes Haus nebst Garten und Zubehör in guter Lage des Anbaues, worauf eine Abzahlung erst in einem oder auch andert-halb Jahren zu leisten ist. Weitere Auskunft: **Magazinsgasse Nr. 2, 3 Treppen.**

Pferde-Verkauf.

Auf dem Schimmelschen Gute vor dem Flosthore sind ein paar starke Wagenpferde, zur Dekonomie so wie auch als Einspanner passend, zu verkaufen.

Verkauf.

Eine Partie Gartentische, Doppelbänke und ein Billard mit allem Zubehör, so wie auch ein Pferd, Schimmel, Wallach, 6 Jahre alt, sollen sofort verkauft werden. Zu erfragen auf dem vordern Brande.

Verkauf. Gute trockene Spähne, à Korb 8 Pf., sind zu haben auf der Hintergasse im **Bahnhofgäßchen.**

* Ein in gutem Stande sich befindendes, aus 13 Stöcken bestehendes Bienenlager ist wegen Wohnungsveränderung sehr bald und billig zu verkaufen: in **Burgen** bei dem Schumacher **Williger.**

Zu verkaufen steht ein großer Spiegel in Nr. 13, im Sacke.

Zu verkaufen ist ein weiß und gelber Wachtelhund. Zu erfragen Johannisgasse Nr. 1306, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind Stiefeln und Schuhe für Herren bei **F. Krüger**, Hainstraße, Tuchhalle.

Zu verkaufen ist billig ein solid gebauter Kinderwagen, zum Zurückschlagen: Thomaskirchhof Nr. 15 parterre.

Zu verkaufen sind junge Wachtelhündchen, kleine Raga: Petersstraße Nr. 42/33, beim Hausmanne zu erfragen.

Zu verkaufen steht ein Divan und Sopha's von 2 bis 3 Ellen Länge bei **A. G. Solz**, N. Windmühleng. Nr. 12/870.

Ein guter Flügel von Mohn steht zum Verkaufe oder Vermlethen bei **F. Whistling**: Neumarkt Nr. 5.

* Eine Bratröhre von Gusseisen ist billig zu verkaufen: Reichstraße Nr. 3/605, beim Hausmanne.

* Eine Partie baumwollene Strümpfe und Socken sind wieder fertig geworden und zu verkaufen: Morisdamm Nr. 6, 1 Treppe.

* Echte Leltower Rübchen sind wieder angekommen, Frankfurter Straße Nr. 36, Markttag auf dem Nachmarkt.

* Frankfurter Würstchen und echt westphal. Schinken kamen ganz frisch an bei **Friedrich Schwennicke**.

* Braunschweiger Würstchen, à Paar 18 Pf., welche zum Aufkochen, so wie zum Rohessen von gleicher Güte sind, erhielt wieder **C. F. Runge**.

* Von den jetzt so beliebten Jenaer Cervelatwürsten, Prima-Qualität, welche den Braunschweigern nicht nachstehen, à Pfd. 10 Ngr., erhielt heute frische Sendung **C. F. Runge**.

* Echte reine Rindsmark: Pomade in Achel Pfund-Büchsen zu 3 Ngr. 8 Pf. und in Loth-Büchsen zu 1 Ngr. 2 Pf., jede Woche neue frische Füllung, fortwährend bei **J. C. Richter**, Serbergasse Nr. 8.

Feine Pomade, Rose, Nelke, Orange, Veilchen u., die Büchse 2 1/2 und 5 Ngr., feinstes Haaröl, Rose, Orange, Jasmin u. à 5 Ngr., nebst allen Sorten feinen Seifen, das Stück zu 1, 2, 2 1/2, 3, 4, 5 Ngr. in großer Auswahl empfiehlt **C. F. Märklin**, Markt Nr. 16/1.

Pariser Cravaten, f. Damentaschen, französische Handschuhe, feine Strohkober u. empfiehlt in der größten Auswahl **J. Wages**, Grimma'sche Straße Nr. 8/11.

Neue trockene Nougats, Brab. Cordellen, Franz. Capern, Citronen, Düsseldorf'scher Senf und frisch gesottene Preiselbeeren empfiehlt zu billigsten Preise **C. F. Runge**, große Stritzberggasse.

Frischen Rheintachs erhielt und empfiehlt **Friedrich Schwennicke**.

Messinaer Apfelsinen und Citronen, Alex. Datteln, Kranzfeigen, Steil. Rüsse, Mandeln à la Princesse, Traubenrosinen, Parmesan- und Schweizerkäse empfiehlt im Ganzen und Einzelnen **C. W. Müller**, Petersstraße.

* Festliche Hauben im englischen und französischen Geschmack bietet in feiner Auswahl **Gism. Rosenlaub**.

Christian Schneider,

Agent von **Macintosh & Comp.** in Manchester, Hainstraße, Tuchhalle.

empfehlen sein Lager fertiger wasserdichter Kleider in allen Farben, Größen und Größen und verspricht sowohl im Ganzen als im Einzelnen reelle und billigste Bedienung.

Echt engl. Macintosh,

neueste Ragon, in allen Farben und Größen empfiehlt billigst **Carl Räfner**, Hainstraße Nr. 25/204, (Lederhof.)

Das Fabriklager

von **Hubertusburger Steingut**

bei **Carl Schubert**, Grimma'sche Straße Nr. 14, ist wieder mit einigen hieher geflossenen Artikeln reichlich versehen.

Meubles-Magazin,

Neumarkt, Marktgebäude, Ecke des Peterskirchhofes, empfiehlt sich mit einer Auswahl gut gearbeiteter Meubles aller Art zu sehr billigen Preisen.

A. Münckelt & Comp.,

Petersstraße Nr. 8.

empfehlen ihr wohlfortirtes Cigarren-Lager, sowohl von eigener Fabrik, als auch von echten Havana-, Bremer und Hamburger Cigarren, unter Zusicherung der billigsten Preise.

Die neuesten

seidenen Knicker

erhielten so eben aus Paris in noch nicht dagewesener Schönheit und Preiswürdigkeit, und empfehlen in größter Auswahl **Gebrüder Tecklenburg**.

Neu angekommen

sind schönste Brab. u. span. Cordellen, ausgezeichnete holl. Heringe, Schinken in beliebigen Größen, Cervelat, Jungens-, Trüffel- und Rothwurst, beste Schweizer, Kräuter- u. Limburger Käse, saftige Apfelsinen u. Citronen, alles in schönster Qualität und billigsten Preisen.

J. J. W., Reichstraße im Keller.

Wein-Preise

bei **C. F. Labes**,

Gerbergasse No. 64.

Weisse Weine.

Forster und Geisenheimer à 7 1/2 — 10 Ngr.,

Rauenthaler 34r., Rudesheimer, Orlean 34r., à 12 1/2 — 15 Ngr.,

Liebfrauenmilk 34r. à 15 Ngr.,

Hochheimer 34r. à 20 Ngr.,

Schloss Johannisberger 34r. à 1 Thlr.

Rothweine.

Guten Medoc à 7 1/2 Ngr.,

Burgunder und Margaux à 10 und 12 1/2 Ngr.,

Medoc fin und Chateau Margaux à 15 und 20 Ngr.

Diverse.

Rhein mousseux à 30 Ngr., Champagner mousseux à 37 1/2 Ngr.,

Champagner Sillery 1. Qualität à 45 Ngr.,

Dry Madeira à 20 Ngr., Malaga à 20 Ngr.,

Muscato Lünele à 17 1/2 Ngr., alten Cognac à 20 Ngr.,

Guten Bischoff à 12 1/2 Ngr., West. Rum à 10 Ngr.,

Jam. Rum à 15 — 20 Ngr., Punsch-Essens à 15 Ngr.

Auf das Dutzend 13 Flaschen, Einsatz 1 1/4 Ngr. pro Flasche, in Gebinden billiger.

Die von mir nun schon gegen 10 Jahre zum Handel gefertigt werdende und mit so regem Beifall aufgenommene **Leipziger Thran- und Indigo-Glanzwichse** fertige ich, wie zeither, auch jetzt noch, und verkaufe dieselbe in rothen Schachteln zu 6 Pf. und zu 12 Pf., auch in Pfunden à 6 Gr.; wer sie von mir zum Wiederverkauf entnimmt, erhält sehr bedeutenden Rabatt, 86 bis 90 Stück für einen Thaler (gleich 87 $\frac{1}{2}$ auf, oder 46 $\frac{1}{2}$ von jedem Thaler Rabatt), sonach einige Schachteln mehr als zeither, wodurch die nun aus der Rechnung nach Neupfennigen entstehenden 4 $\frac{1}{2}$ Verlust ich selbst übernehme. Diese Wicse enthält den reinsten Thran, ist daher dem Leder nicht nachtheilig, vermindert das zeitige Brechen desselben und erzeugt den schönsten Glanz im tiefsten Schwarz leicht und schnell. Auf Wunsch und Fragen vieler Consumenten hier, wegen deren Auflösung, führe ich von jetzt an diese Wicse auch ganz aufgelöst (verdünnt), habe dadurch diese

Leipziger Thran- und Indigo-Glanzwichse in möglichster Vollkommenheit erhalten und verkaufe selbige in ganzen Weinsflaschen à 6 Gr., in halben à 3 $\frac{1}{2}$ Gr., ferner in dünnen Glasflaschen zu 16 Loth à 25 Pf., zu 12 Loth à 20 Pf., zu 8 Loth à 12 Pf., zu 6 Loth à 10 Pf. — Im Laufe des Kaufs nehme ich die leeren Flaschen dafür zurück, was jede Gattung neu kostet. Auch in dieser Füllung kann ich den Händlern einen hübschen Rabatt gewähren. — Auf jeder Flasche und jeder großen Schachtel ist meine Etiquette, auf jeder kleinen Schachtel nur mein Namensstempel befindlich. Briefe und Gelder franco.

F. Metlau, Fabrikant,

Verkaufslocal: Universitätsstraße Nr. 13, bei der Morhpforte; Fabrik: Johannisgasse Nr. 36.

* Wir erhielten eine starke Partie **Böhm. Pflaumen** in Consignation, welche braustragt sind, schnell und billig zu verkaufen
Geitschel & Winckert.

Hauskauf-Gesuch.

Ein junger Geschäftsmann wünscht unter billigen Bedingungen ein in guter Lage befindliches Haus käuflich zu übernehmen. Offerten bittet man mit der Bemerkung der nöthigen Anzahlungssumme versiegelt (sig. H. Kg.) der Expedition d. Bl. zu übergeben.

Gesucht wird ein billiger Ofen mit töpfernem Aufsatz, doch noch in gutem Zustande: **Thomasgäßchen Nr. 187.**

Zu Leihen gesucht werden gegen **fl. Hypotheken 10000, 1500 u. 500 Th.** durch Adv. **Chrlsch,** gr. Fleischerg. Nr. 1.

Gesuch. Ein fleißiger Gärtner oder Gartenbursche, welcher Kenntnisse im Gemüsebau und der Obstbaumzucht hat, wird für einen Garten auf dem Lande gesucht. Der Hausmann in der **Reichstraße Nr. 3** giebt Auskunft.

Die Gärtler-Profession

zu erlernen, wobei viel Sichert. mit betrieben wird, kann eine gute Gelegenheit nachweisen

Fried. Aug. Prüfer, Petersstraße Nr. 48/38.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat die Schuhmacherprofession zu erlernen vom Schuhmachermeister **Robert Wilhelmi,** Neumarkt Nr. 13.

* Einen Lehrling sucht der Bäcker am **Barfußberge.**

Gesucht wird zum 1. April ein Laufbursche vom Lande, von 14—16 Jahren, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt. Zu melden täglich von 4—6 Uhr: **Johannisgasse Nr. 39,** 2 Treppen.

Gesucht werden im Puzmachen geübte Demoiselles u. einige, die dasselbe erlernen wollen: **Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 67.**

* Junge gestittete Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen, können sich melden bei
S. C. Schulze, Petersstraße Nr. 45.

Gesucht wird sogleich eine gesunde Amme. Sie hat sich zu melden **Königsplatz Nr. 18,** Hintergebäude, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird ein reinlich ordentliches Mädchen, welches sich keiner häuslichen Arbeit scheut und kochen kann. Zu erfahren auf der **Grimma'schen Straße Nr. 31/593,** im Hofe links 3 Treppen.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen kann: **Serbergasse Nr. 58** parterre.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, sogleich zum Anziehen: **Dresdner Straße Nr. 31.**

Zu vermieten sind von **Michaelis d. J.** an die von der Druckerei und Expedition dieses Blattes seither inne gehaltenen Localien. Näheres: **Petersstraße Nr. 35/62,** 1 Tr. vorn heraus.

Gesucht wird ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen vom Lande, zum 1. Mai a. e. **Webergasse Nr. 8/1305,** 1 Treppe, giebt Auskunft der **Bimmermann.**

Gesucht wird zu **Johanni** ein kleines Familienlogis, wo möglich **Neumarkt, Universitätsstraße** oder der Umgegend, doch nicht höher als 3 Treppen, Sonnenseite, Preis 40 Thlr. bis 60 Thlr. Nachricht **Auerbachs Hof Nr. 32,** Leihbibliothek.

* Eine freundliche Sommerwohnung, aus 1 bis 2 Zimmern, mit heller Schlafkammer, bestehend, und mit Meublen und Bett versehen, wird in einem nahe der Stadt liegenden Dorfe (**Sonnenitz, Lindenan** etc.) zu mieten gesucht. Schriftliche Offerten, wobei der Mietpreis u. sonstige Bedingungen bestimmt ausgesprochen sein muß, wird die Expedition d. Bl. unter Adresse **A. B. X.** in Empfang nehmen.

Meßvermietung

zwei aneinanderstoßender Stuben, 2. Etage vorn heraus, als Verkaufslocale oder Logis: **Reichstraße Nr. 54/580.**

Vermietung. Ein recht freundliches Logis vor dem äußeren **Petersthore,** meublirt, für einen oder zwei Herren, ist zu vermieten. Dasselbe ist unmittelbar an der **Connewitzer Straße.** Nähere Auskunft ertheilt der Herr **Bergolder Grummich,** am **Münzthore Nr. 14.** — Ist es erwünscht, die Kost damit zu verbinden, so wird eben so gern Vermietter sich billig finden lassen.

Zu vermieten ist ein Logis für 30 Thlr. in der innern **Vorstadt** durch Adv. **Chrlsch,** gr. Fleischerg. Nr. 1.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube mit Schlafbehältniß an ledige Herren oder Demoiselles, mit oder ohne Bett, und den 1. April zu beziehen: **Münzgasse Nr. 5,** 3. Etage.

* In der ersten Etage eines bedeutenden Hauses bester Meßlage ist ein mittelgroßes Zimmer nebst daranstoßendem Schlafgemach mit 2 Betten zu vermieten. Die Wohnung einen bequemen, freien Eingang hat, würde sie zu einem Musterlager, Geldwechsel oder für einen Uhrenhändler gut passen. Das Nähere **Brühl Nr. 16,** bei **Bernhard Nagel.**

* Ein mittleres Logis auf der **Poststraße Nr. 5/1195** ist im 1. Stocke an eine stille Familie, für den jährlichen Mietzins von 90 Thlr. zu vermieten und im 2. Stocke zu erfragen?

Zwei gut meublirte Stuben mit Schlafcabinet und freundlicher Aussicht in den Garten sind von jetzt oder Oftern ab an solide ledige Herren zu vermieten. Große **Funkenburg** bei Herrn **J. P. Dauthe** Näheres zu erfragen.

Mehre gut eingerichtete Zimmer sind jahr- oder auch monatweise zu vermieten: **Grimma'sche Straße Nr. 24,** 2. Etage.

Zwei gute Einspänner sind zu vermieten (mit und ohne Kutscher) beim Schenk. **Albert**, Serbergasse Nr. 18.

Heute ladet $\frac{1}{2}$ 9 Uhr zu Speckfuchen ergebenst ein
H. Steinbach, Nicolaistraße Nr. 11.

Den 22. d. Abends in der 10. Stunde ist ein grüner Federstuh von der Wache bis in die Fleischergasse verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung im Brühle, Gewölbe Nr. 31, abzugeben.

Stehen geblieben ist vor einigen Tagen ein seidener Regenschirm. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen Petersstraße Nr. 33/60. 1 Tr. bei
C. G. Pausch.

Entwendet ist am 9. März a. c. eine silberne Cylinderuhr. Falls solche vom unsicheren Inhaber zum Verkauf angeboten werden sollte, wird hiermit darauf aufmerksam gemacht. Näheres Quersstraße Nr. 1252, 1. Etage, gegen gute Belohnung.

Meine resp. und geehrten Kunden bitte ich, meinem Laufburschen keine Gelder mehr auf meine Rechnung zu übergeben. Leipzig, den 24. März 1842.

J. Hund, Zeitungsträger.

Auf die gestrige Annonce des Herrn **Schindler** erwidern Unterzeichnete hiermit, daß sie sich aller möglichen Schieferbedachung, der kleinsten wie der großartigsten Arbeiten, auf rigne Rechnung unterziehen.

Conrad Hermann und
Georg Naab, Reudnitz Nr. 95.

An Emilie!

Heute und morgen erwarte ich Sie an dem bewußten Orte, Nachmittags um 4 Uhr. G....V.

An + + + +

Bitte, schreibe mir's brieflich, dann will ich alles ver-
geffen und Dir von ganzem Herzen vergeben! — — —

Allen meinen Freunden, von welchen ich in der Kürze der Zeit nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich bei meiner Abreise ein herzliches Lebewohl.
Leipzig, am 21. März 1842.

J. Th. Schwabe, Cand. theol.

Unserm hochverehrten Herrn Pastor **Bollbeding** sagen wir hiermit für die große Liebe und Sorgfalt, mit der er sich unserer Kinder vor, bei und nach der Confirmation angenommen, unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

**Die Eltern der diesjährigen Confirmanden
in Schönefeld.**

Gestern Vormittag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr verschied sanft und schmerzlos zu einem bessern Jenseits unsere gute liebevolle Mutter und Schwiegermutter, **Joh. Chr. verw. Kretschmer**, geb. **Toslebe**, in ihrem 58. Lebensjahre. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid

Leipzig, den 24. März 1842.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Heute früh um 7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig unsere gute Mutter und Großmutter, **Anna Christiane verw. Wohlwerth**, geb. **Schmidt**, 72 Jahre alt.

Stiller Theilnahme u. s. versichert haltend, zeigen wir diesen Trauerfall unsern Freunden und Bekannten nur hierdurch an. Leipzig, den 23. März 1842.

Johann Eduard Wohlwerth, als Sohn,
Karl Eduard Wohlwerth, als Enkel.

Von Jahre langen schmerzhaften Leiden wurde endlich heut meine innigstgeliebte Frau, **Wilhelmine Bruner**, geb. **Feige**, in ihrem 34. Jahre durch den Tod erlöst. Diese Anzeige ihren lieben Anverwandten und Freunden mit der Bitte um ihre stille Theilnahme. Leipzig, den 20. März 1842.
Eduard Bruner.

Einpässirte Fremde.

Durchardt, Particulier von Amsterdam, im Hotel de Baviere.
v. Bardeleben, Ingenieur von Berlin, und
Böck, Geh.-Rath von Posen, im Hotel de Baviere.
Brück, Kaufmann von Berlin, im Hotel garni.
v. Bernstorff-Gyldensteen, Graf, von Stolzenburg, im Rhein. Hofe.
Beyer, Kaufmann von Würzburg, im Hotel de Saxe.
v. Bensch, Particulier von Berlin, in Stadt Rom.
Claber, Juwelier von Dresden, im Hotel de Baviere.
Chan, Kaufmann von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.
Demeller, Particulier von Paris, in Stadt Rom.
Dresden, Kaufmann von Lissa, Nicolaistraße Nr. 24.
Eichel, Kaufmann von Eisenach, im Hotel de Baviere.
Friedheim, Kaufmann von Göttingen, in Stadt Rom.
Förster, Kaufmann von Magdeburg, im Palmbaume.
Frank, Händler nebst Fam., von Redgen, im schwarzen Kreuze.
Fränk, Kaufmann von Eger, im Hotel de Saxe.
v. Fritsch, Kammerherr von Weissenfels, in Stadt Rom.
Folgenhauer, Kaufm. nebst Tochter, v. Golditz, im grünen Baume.
Gaul, Kaufmann von Dresden, in Stadt Hamburg.
Goldamer, Architekt von Berlin, im Hotel de Saxe.
Hesse, Kaufmann von Schönebeck, und
Hartenstein, Kaufmann von Pulsnitz, im goldenen Horne.
Hoffmann, Kaufmann von Bremen, im Hotel de Baviere.
Hauff, Detonem von Jüterbogk, im großen Blumenberge.
v. Holleufer, Frau nebst Tochter, von Deltisch, und
Höhne, Particulier von Bäckersdorf, im Palmbaume.
Högen, Kaufmann von Geringswalde, im schwarzen Kreuze.
v. Kapf, Kaufmann von Peray, im großen Blumenberge.
Kingsbank, Particulier von London, im Hotel de Saxe.
Küster, Kaufmann nebst Gem., von Berlin, im Rheinischen Hofe.
Keller, Particulier von Jülich, im Palmbaume.
Kewton, Rentier von London, im Hotel de Saxe.
Lohse, Kaufmann von Magdeburg, in Stadt Hamburg.
Lipmann, Kaufmann von Dessau, Brühl Nr. 68.
Moritz, Justizcommissar von Berlin, und

Moritz, Convector von Grimma, im Hotel de Baviere.
Ronaldowsky, Particulier von Frankfurt, in Stadt Rom.
v. Ren, Reg.-Advocat von Coswig, im Palmbaume.
Müller, Kaufmann von Amsterdam, im Palmbaume.
Mortier, Particulier von Göttingen, im Hotel garni.
Müller, D., von Deltisch, im Hotel de Pologne.
Mortier, Particulier von Neu-York, und
v. Nalshahn, Baron, von Berlin, in Stadt Rom.
Nagler, Legat.-Secretair von Berlin, im Hotel de Baviere.
Neubarth, Fabrikant von Glauchau, im grünen Schilde.
Neumann, Rittmeister von Gerbshdt, in Stadt Rom.
Niris, Capellmeister von Paris, im Hotel de Baviere.
v. Poucet, Rittmeister von Weesburg, im großen Blumenberge.
Prug, D., nebst Familie, von Jena, im Hotel de Baviere.
Roth, Capellmeister von Kopenhagen, im großen Blumenberge.
Richter, Architekt von Berlin, im Palmbaume.
Rittmüller, Fabrikant von Göttingen, im Hotel de Baviere.
Stammann, Architekt von Hamburg, und
Sämper, Professor von Dresden, im großen Blumenberge.
Sturm, Kaufmann von Nordhausen, im Palmbaume.
Schmeltzer, Fabrikant von Schwabach, und
Sachse, Kaufmann von Mainz, im schwarzen Kreuze.
Schmidt, General-Postdir.-Assessor v. Eisenach, im Rheinischen Hofe.
Schweingel, Candidat von Scherwitz, in Stadt Dresden.
Schroder-Devient, Madame, Hofschaff. von Dresden, in St. Rom.
Triebeil, Kaufmann von Erfurt, im Rheinischen Hofe.
Truhn, Tonkünstler von Berlin, im Hotel de Baviere.
Wittowstein, Kaufmann von Bielefeld, im Hotel de Baviere.
Weidlich, Amtmann nebst Gemahlin, von Böhlen, und
Wendt, Lieutenant von Mainz, im Hotel de Pologne.
v. Witt, Particulier von Dresden, und
Walter, Kaufmann von Mainz, in Stadt Rom.
Zimmermann, Kaufmann von Geringswalde, im Palmbaume.
Zumpe, D., von Baugen, Neukirchhof Nr. 46.

Druck und Verlag von **C. Holz**.